Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 18 (1956)

Heft: 7

Artikel: Ein neuer Bindemäher-Typ

Autor: Messer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neuer Bindemäher-Typ

Noch bis vor wenigen Jahren wurde von allen massgebenden Kreisen die unumstössliche Auffassung vertreten, dass der Vorgang des Bindemähens an die Funktionen des Tuchelevators gebunden sei. Man hatte die zu Anfang dieses Jahrhunderts entwickelte Bauart zum einzig möglichen Prinzip erhoben und glaubte nicht an eine Aenderungsmöglichkeit.

Ein dänischer Ingenieur erkannte vor ungefähr 12 Jahren die grossen Vorteile, die ein Bindemäher bietet, der auf diese Elevatortücher verzichten kann. In zäher Kleinarbeit entwickelte er im Laufe von zirka 6 Jahren die Grundzüge der Konstruktion und stellte jeweils kleinere Serien her, die in verschiedenen Einsatzgebieten praktisch ausprobiert wurden. Im Laufe von weitern Jahren wurde die Maschine zur heutigen Vollkommenheit entwickelt. Es ist ein typisch europäischer Binder, der auch auf unsere schweizerischen Verhältnisse Rücksicht nimmt. Was an ihm beim ersten Anblick besonders verblüfft, ist seine unübertreffliche Einfachheit und somit seine Wirtschaftlichkeit.

Der Bindemäher JF benötigt nur noch ein Tuch, das Plattformtuch. Der gesamte bisher gebäuchliche und kostspielige Elevatormechanismus mit seinen Tüchern, Ketten und Kettenrädern fällt weg. Damit wird gleichzeitig der Transportweg für das Mähgut um zirka die Hälfte verkürzt, da dasselbe direkt von der Plattform zum Bindetisch gelangt und von hier, aus geringer Höhe, sanft zu Boden gleitet. Auf diese Weise wird ein grosser Körnerverlust vermieden. Die Antriebe der verschiedenen Wellen führen über ein geschlos-

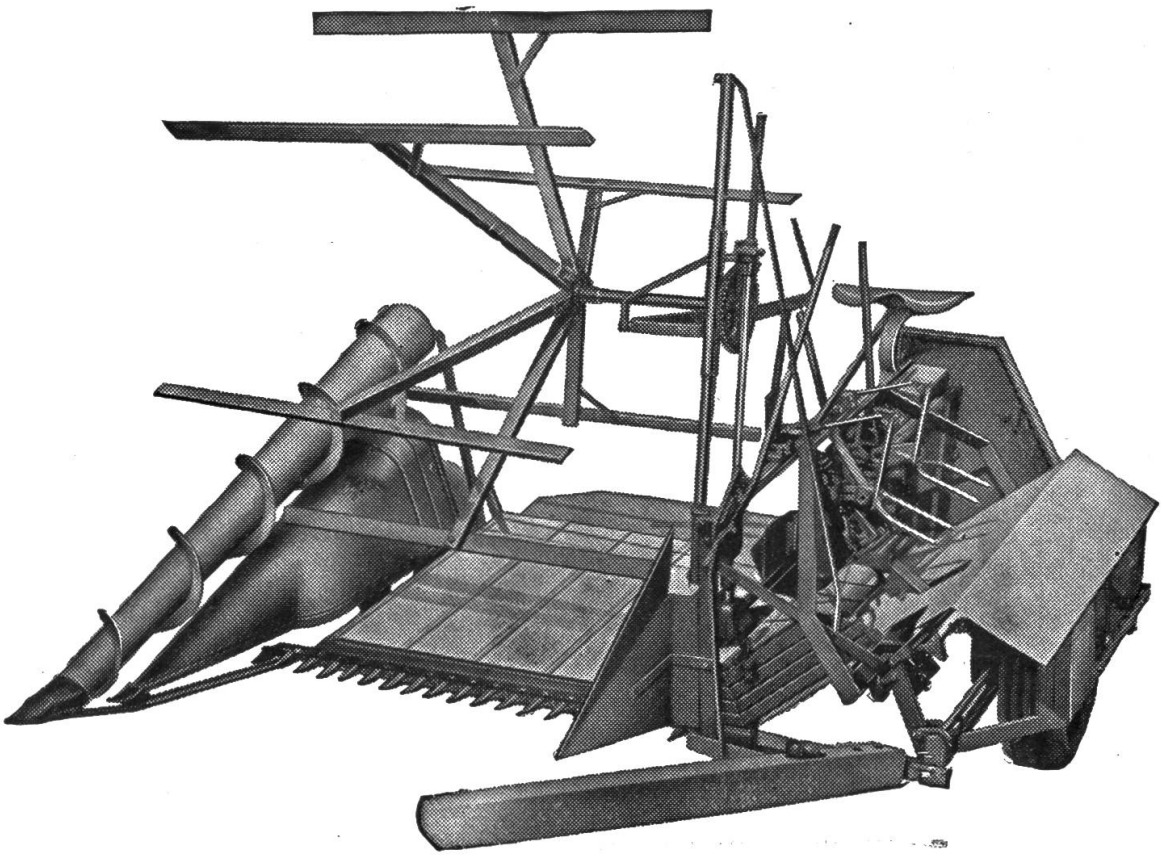
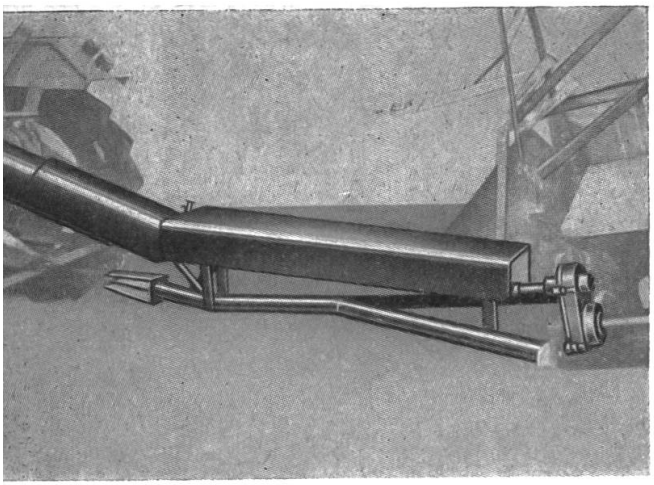
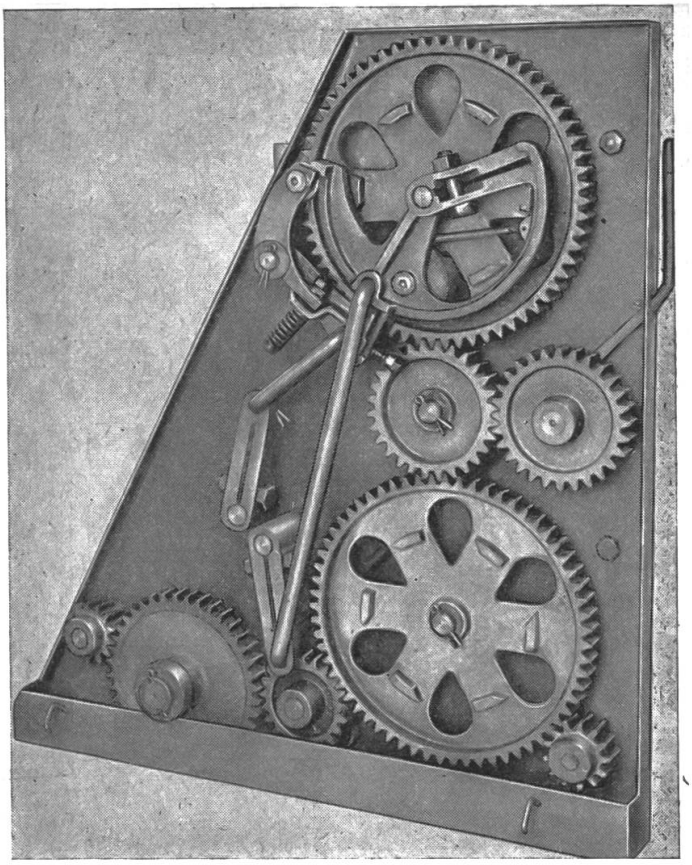


Abb. 1: Frontansicht des JF-Bindemähers



▲

Abb. 3: Jede Maschine kann nachträglich noch für den Antrieb durch eine normalisierte Zapfwelle umgebaut werden.



▶

Abb. 2: Die Steuerung der gesamten Maschine erfolgt von diesem Oelbadgetriebe aus.

senes, im Oelbad laufendes, Getriebe. Der Antrieb des Hauptrades ist staubdicht gekapselt und läuft, wie alle Hauptwellen, in schwedischen Präzisionskugellagern. So kann man mit zwei mittleren Pferden — in der Ebene genügen sogar zwei leichtere — ohne die geringste Ueberanstrengung der Tiere im Dauerbetrieb ununterbrochen mähen. Ein Vorwagen oder eine Stützrolle ist nicht nötig, da die Maschine in sich ausballanciert ist. Die so erreichte kurze Führung mach den Bindemäher sehr wendig, daher die ausgezeichnete Uebersicht in kleineren Parzellen oder bei Baumbestand.

Infolge des verhältnismässig geringen Maschinengewichtes von rund 550 bis 630 kg, je nach Ausrüstung, wird der Boden weitgehend geschont, was besonders bei nasser Beschaffenheit von grosser Bedeutung ist. Ein grosser Vorteil ist auch, dass die durch die schweren Maschinen verursachten so unangenehmen «Geleise» hier nicht auftreten und die Klee-Einsaaten dadurch unbeschädigt bleiben. Es ist auch nicht von wesentlicher Bedeutung, ob das Mähgut (Mais, Hafer, Raps) noch etwas grün oder feucht ist, da ja hier keine Elevatortücher vorhanden sind, wo dasselbe zusammengewürgt wird.

Durch den Fortfall der Tücher und der für deren Antrieb nötigen Ketten und Kettenräder, liegt die notwendige Bodenantriebskraft ganz wesentlich niedriger und die Gefahr des Rutschens bei feuchtem und aufgeweichtem Terrain ist praktisch ausgeschlossen. Gerade in den beiden letzten Jahren konnte beim Mähen von Raps und Lagergerste beobachtet werden, wie erstaunlich leicht die Maschine arbeitet.

Als einer der wichtigsten Vorteile des Bindemähers JF muss erwähnt werden, dass das Auf- und Abprotzen vollständig wegfällt. Es entsteht also kein Zeitverlust, da die Mähstellung zugleich auch die Strassenfahrstellung ist. Der ganze Aufbau der Maschine ist derart gehalten, dass sie nicht breiter ist, als andere Maschinen in Fahrstellung. Besonders leistungsfähig hat sich dieser Binder auch in bergigen und hügeligen Gegenden erwiesen, wo an Hängen von 40 bis 50 % Steigung noch gut gearbeitet werden kann.

Als Tagesleistung kann man für diesen Bindemäher bei günstigen Verhältnissen ca. 10 bis 15 Jucharten rechnen, da im Durchschnitt pro Jucharte rund 45 Minuten benötigt

werden. Die Maschine bewältigt ohne weiteres auch Lagerfrucht, jedoch sind in schwierigen Verhältnissen der rotierende Schneckenabteiler sowie die verstellbaren Aehrenheber zu empfehlen. Mit diesem Bindemäher kann wirklich alles gemäht werden, sei es kürzeste Gerste, platt am Boden liegender Roggen oder auch Mais bis zu 2,5 Metern Länge, da 20 verschiedene Garbenlängen, mehrere Schnittiefen (bis zu 5 cm) und jede gewünschte Grösse und Festigkeit der Garben sofort eingestellt werden kann.

Dieser Bindemäher ist derart robust gebaut, dass er sich ohne weiteres auch zum Anschluss an Einachs- und andere Traktoren jeder Grösse eignet. Bei allen motorisierten Zugmitteln wirkt sich die Leichtzügigkeit treibstoffsparend aus. Es wurden verschiedentlich gegenüber andern Bindemähern bei gleicher Leistung Treibstoffersparnisse bis zu 60 % festgestellt. Diese Maschine kann also jederzeit von Pferdezug auf Traktorzug umgestellt werden. Als grosser Vorteil kann erwähnt werden, dass auch ein nachträglicher Einbau der Zapfwelle jederzeit möglich ist. Der Zapfwellenbindemäher kann aber trotzdem auf ganz einfache Art wiederum auf Pferdezug umgestellt werden. Er ist damit zum universellen Kombi-Binder geworden.

Vor einigen Jahren noch unbekannt, ist diese Maschine heute zu einem viel gekauften Bindemäher geworden. Die JF-Fabriken von Ing. J. Freudendahl in Sonderborg (Dänemark) sind aus den kleinsten Anfängen entstanden und sind heute zur Spezialfabrik mit der grössten Bindemäher-Produktion von ganz Europa geworden. Die für die diesjährige Ernte vorgesehene Stückzahl beträgt 10 bis 12'000 Bindemäher. In der Schweiz hat diese Maschine ebenfalls eine sehr grosse Verbreitung gefunden, sind doch heute bereits 1200 dieser Binder in Betrieb.

E. Messer, Sissach.

Anmerkung der Redaktion: Die beschriebene Maschine ist beim IMA in Prüfung. Letztere ist aber noch nicht abgeschlossen.

Das Typenschild für Landmaschinen

In der Nummer 4/56 gaben wir unter der Rubrik «Vorschläge an die Fabrikanten und Importeure» den Beschluss unserer Technischen Kommission in dieser Angelegenheit bekannt, den wir ebenfalls dem Schweiz. Landmaschinen-Verband zur Kenntnis brachten.

Mit Brief vom 19. Mai 1956 teilt uns der Schweiz. Landmaschinen-Verband unter anderem folgendes mit:

«Wie wir Ihnen in Aussicht gestellt haben, haben wir inzwischen Ihre Anregungen unserem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Dieser anerkennt, dass Ihrer Anregung viel Gutes und erstrebenswertes innewohnt, und er hat deshalb beschlossen, allen unseren Mitgliedern Ihre Anregungen empfehlend weiterzuleiten, wobei allerdings ein jeder Fabrikant oder Importeur die bei ihm diesbezüglich vorliegenden Verhältnisse selber prüfen und abklären muss, um dann, gestützt hierauf, die Anbringung passender Typenschilder auf Landmaschinen vorzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit wurde im Kreise unseres Vorstandes auch darauf hingewiesen, dass bereits einige Mitglieder die Gewohnheit haben, auf ihren Landmaschinen Typenschilder anzubringen. Wir hoffen, damit Ihrem Wunsch entsprochen zu haben und geben der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Mitglieder nach Möglichkeit Ihren Anregungen Folge geben werden. Wir danken Ihnen nochmals für Ihre Anregungen und . . .»

Die positive Einstellung des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes ist erfreulich. Selbstverständlich wäre ein verbindlicher Beschluss wirksamer gewesen. Wir begreifen aber, dass dies nicht ohne weiteres durchführbar ist. Es wird daher wichtig sein, dass die Landwirte inskünftig das Typenschild verlangen.

Die Redaktion.